



Für ein behagliches Raumklima gilt der Leitsatz: Richtig heizen und lüften - gesund wohnen

Zur Erreichung eines behaglichen Wohnklimas müssen wir der Wohnung während rund zwei Drittel des Jahres Wärme zuführen.

In zunehmendem Masse werden im Winterhalbjahr in vielen Wohnungen vor allem an der Innenseite von Aussenwänden, hinter grösseren Möbelstücken, feuchte Stellen und Stockflecken beobachtet.

Im fortgeschrittenen Stadium bildet sich Schimmelpilz, Tapeeten können sich lösen, und es riecht modrig.

Diese Erscheinungen beeinträchtigen nicht nur das Wohlbefinden der Bewohner, sondern es wird auch die Bausubstanz geschädigt sowie der Wärmeschutz der Aussenwände herabgesetzt.



"Was sind die Ursachen?" fragen sich besorgte und teilweise ratlose Mieter

Die Feuchtigkeit kommt bis auf ganz wenige Ausnahmen fast immer von innen aus der Raumluft. Sporen von Schimmelpilzen, die in der Luft schweben, finden auf den feuchten Flecken einen Nährboden, auf dem sie zum Ärgernis der Bewohner wachsen und gedeihen.

Diese unerwünschten Erscheinungen lassen sich verhindern, wenn die am Ende aufgeführten Empfehlungen beachtet werden.

Zum besseren Verständnis zunächst einige Ausführungen



Der Mensch nimmt Schwankungen der Lufttemperatur wahr, Änderung der Luftfeuchtigkeit bemerkt er meist nicht. Ihm ist somit selten bewusst, wie groß die Wassermengen sind, die bei normaler Nutzung in einer Wohnung freigesetzt und von der Luft aufgenommen werden.

Allein im Schlaf gibt eine Person pro Nacht über Haut und Atemluft etwa einen Liter Wasser ab. Außerdem wird die Luft bei Kochvorgängen, beim Geschirrspülen, Baden, Duschen und Waschen mit Wasserdampf angereichert. Auch Zimmerpflanzen tragen zur Luftbefeuchtung bei, weil das meiste Gießwasser verdunstet.

Der von der Luft zusätzlich aufgenommene Wasserdampf muss durch ausreichendes Lüften regelmäßig aus der Wohnung abgeführt werden, wenn es nicht zu feuchten Flecken und zu Bauschaden kommen soll.

Die nachstehenden Empfehlungen sollen helfen, energiesparend zu heizen und zu lüften

- Heizen Sie alle Räume ausreichend und vor allem möglichst kontinuierlich. Dies gilt auch für die Räume, die Sie nicht ständig benutzen oder in denen Sie ein niedrigeres Temperaturniveau wünschen.
- Unterbinden Sie die Luftzirkulation nicht. Das ist besonders wichtig an Außenwänden. Möbelstücke sollten deshalb 5 - 10 cm Abstand zur Wand haben, besonders solche auf geschlossenem Sockel (Wandschränke, Wohnwände usw.).
- Behindern Sie nicht die Wärmeabgabe der Heizkörper durch Verkleidungen, lange Vorhänge oder vorgestellte Möbel.
Durch Wärmestau erhöhen sich die Wärmeverluste nach außen. Bei verbrauchsabhängiger Abrechnung registriert Ihr Heizkostenverteiler sonst einen etwa 10 bis 20 % höheren Verbrauch.
- Halten Sie die Türen zu weniger beheizten Räumen stets geschlossen.
Die Temperierung dieser Räume ist Aufgabe des im Raum befindlichen Heizkörpers.



- Schenken Sie der Raum- und Wohnungslüftung besondere Aufmerksamkeit.
Sie dient nicht nur dazu verbrauchte Luft durch hygienisch einwandfreie zu ersetzen. Eine wesentliche Aufgabe des Lüftens ist auch die Abführung von Wasserdampf (10 bis 30 Liter pro Tag).
- Lüften Sie bedarfsgerecht und dennoch energiebewusst.
Am besten durch kurzes intensives Lüften ("Stoßlüftung"). Sie sollten deshalb Fenster und Türen mehrmals täglich kurzfristig weit öffnen und nach Möglichkeit Durchzug schaffen. Nach etwa fünf bis zehn Minuten ist die verbrauchte, feuchte Raumluft durch trockene Frischluft ersetzt.

- Vermeiden Sie "Dauerlüften" während der Heizperiode.
Offene oder gekippte Fensterflügel verursachen ein Vielfaches an Wärmeverlusten gegenüber einer gezielten "Stoßlüftung". Zudem verursacht das stetigen Entweichen von feuchter Luft durch den gekippten Fensterspalt Verschmutzungen und Beschädigungen an der Fassade über dem Fenster.
- Schließen Sie bei längeren Abwesenheiten die Heizkörperventile bzw. drehen Sie die Raumthermostate zurück. Die Raumtemperaturen sollten in der kälteren Jahreszeit aber nicht trotzdem zwischen 15 - 18°C liegen



- Größere Wasserdampfmengen, die in einzelnen Räumen, z. B. beim Kochen oder Duschen entstehen, sollten durch gezieltes sofortiges Lüften der betreffenden Räume nach außen abgeführt werden. Die Türen sollten während dieser Vorgänge möglichst geschlossen bleiben, damit sich der Wasserdampf nicht in der gesamten Wohnung ausbreiten kann.